

MERIAN *live!*

AMSTERDAM



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

AMSTERDAM

Ralf Johnen ist Buchautor und Journalist. Schon als Kind war er so oft wie möglich bei seiner Familie in der Nähe von Amsterdam, um die für ihn schönste Stadt der Welt zu erkunden. Er betreibt den Blog www.boardingcompleted.me



Familientipps



Barrierefreie Unterkünfte



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 200 €	€€€ ab 150 €
€€ ab 100 €	€ bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 60 €	€€€ ab 40 €
€€ ab 25 €	€ bis 25 €



INHALT

Willkommen in Amsterdam

4



MERIAN TopTen

Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°

Hier finden Sie sich schnell zurecht 8



MERIAN Tipps

Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen... 16

Zu Gast in Amsterdam

20

Übernachten 22

Essen und Trinken 28

Einkaufen 38

Am Abend 48

Familientipps 56

◀ Die über 400 Jahre alten Grachten
machen den Reiz Amsterdams aus.

Unterwegs in Amsterdam 60

Sehenswertes	62
Vom Albert Cuypmarkt über Begijnhof und Grachtengürtel bis Westerkerk	
Museen und Galerien	82
Vom Amsterdam Museum und Anne Frank Huis über Rijksmuseum bis Van Gogh Museum	

Spaziergänge und Ausflüge 94

Rotlichtviertel und Coffeeshop-Zonen	96
De Pijp	98
Das Oostelijk Havengebied	100
Hafenstadt Rotterdam	102
Universitätsstadt Utrecht	104
Nationalpark Zuid-Kennemerland	107

Wissenswertes über Amsterdam 110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Amsterdam	Klappe vorne
Verkehrslinienplan	Klappe hinten
Oostelijk Havengebied	101
Rotterdam	103
Utrecht	105
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Amsterdam

Nirgendwo ist Verlaufen schöner als in der weltgrößten Pfahlsiedlung – und nicht nur die Jugend fühlt sich hier wohl.

Ein Wintertag neigt sich dem Abend zu und die Lichter der so gemütlich eingerichteten Häuser beginnen sich in den Grachten zu spiegeln. Schummrige Glühbirnen markieren die Umrisse der Brücken. Und zur vollen Stunde ertönt das nostalgische Glockenspiel der Westerkerk.

Wer einmal einen solchen Amsterdam-Moment erlebt hat, wird den Zauber dieser Stadt nicht wieder vergessen. Oder einen dieser Vormittage im Frühling, an denen sich die Sonne mehr als zuvor erwartet hervorwagt. Diese Euphorie, wenn die Amsterdamer kollektiv die Sitzpolster aus ihren Wohnungen holen, um einen Flecken auf einem Holz-

steg am Wasser zu ergattern – oder wenigstens auf einer Fensterbank.

Später im Jahr locken die langen Sommernächte, in denen es einfach nicht dunkel werden will, weshalb die Menschen das Leben feiern, am liebsten, indem sie mit ihren Booten über die Kanäle tuckern.

Bei Wind und Wetter

Sogar der Herbst hat seinen Reiz, wenn der von der nahen Küste wehende Wind den Regen durch die Stadt peitscht, dass sich die Schirme verbiegen, während Fahrradfahrer und Fußgänger sich, davon gänzlich unbeeindruckt, ihren Weg zum Ziel bahnen.

◀ Picknickpause an einer der vielen Grachten (► MERIAN Tipp, S. 18).

Zugegeben: Es war eine optimistische Idee, eine größere Siedlung in einer Gegend zu errichten, die sich zwischen Nordsee und Ijsselmeer befindet – und dazu am Rande des größten Flussdeltas Europas. Ein Gelände so sumpfig, dass jedes Gebäude auf einem Fundament von Pfählen errichtet werden musste, Millionen an der Zahl sind es geworden, und alle wurden eigens in den Boden gerammt, um Amsterdam möglichst zu machen.

Aber es war nicht nur eine optimistische, sondern vor allem eine gute Idee. Durch seinen Zugang zum Wasser stieg Amsterdam bald nach seiner Gründung zu einem Handelszentrum auf, in dem Menschen aus verschiedenen Kulturen schon früh aufeinandertrafen.

Stadt der Toleranz ...

So wurden die Weichen für einen Sonderweg gestellt: In Amsterdam waren die Menschen toleranter als an den meisten anderen Orten. Bereits im Mittelalter suchten verfolgte Juden aus Spanien, Portugal und Belgien hier Zuflucht. Nach der Reformation wurden die Katholiken hier weiterhin geduldet. Später sollten Prostitution sowie der Erwerb und Konsum weicher Drogen toleriert werden. 2001 schließlich war als Weltpremiere auch die Homo-Ehe salonfähig.

Manchmal freilich macht es heute den Eindruck, als müsste Amsterdam mit seiner Offenheit für die Engstirnigkeit anderer Städte büßen: Besucher aus aller Welt reisen in dem Irrglauben an, hier existierten

keine Regeln. So geben das Rotlichtviertel und einige andere Plätze zuweilen ein trauriges Bild ab. Doch nur ein paar Schritte weiter ist das schlechte Benehmen der Lauten und Betrunkenen vergessen. In den Kneipen des Jordaan kann sich der Besucher davon überzeugen, dass Amsterdam letztlich eine kleine Metropole mit mancherorts fast dörflicher Anmutung geblieben ist. Eine Stadt voller Menschen, die Gemütlichkeit schätzen, die gerne und viel reden – und die still und heimlich das Genießen gelernt haben: So zählt die Hauptstadt der Niederlande etwa mehr als ein Dutzend Restaurants, die mit Michelin-Sternen ausgezeichnet wurden.

... und des Wandels

Überhaupt begnügt sich die Stadt nicht mit Stagnation: Auf den einstigen Hafeninseln im Westen sind moderne Stadtviertel entstanden – und seit einigen Jahren verleiht sich Amsterdam auch den bislang vernachlässigten Norden ein. Zudem werden ständig originelle Hotels und Geschäfte eröffnet. So besteht aller Grund zu der Annahme, dass sich Amsterdam auch in Zukunft treu bleiben wird. Als eine bezaubernde Stadt, die stets nach vorne blickt.

Und sollte sich die Evolution am Amsterdamer orientieren, wäre das nicht nur wegen der genannten Gründe ein Gewinn: In diesem Fall nämlich könnten die Menschen zukünftig gleichzeitig mit atemberaubender Geschwindigkeit radfahren, SMS schreiben, Einkäufe und Nachwuchs auf sperrigen Anhängern transportieren, pfeifen und orientierungslosen Touristen ausweichen. Und das zu jeder Jahreszeit.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Amsterdam nicht entgehen lassen.

Die Geschichte einer über Jahrhunderte prosperierenden Stadt, Kulturschätze von Weltrang, großzügige Grachten, verträumte Viertel und einladende Grünflächen. Dies alles macht Amsterdam aus. Hinzu kommen eine Reihe herausragender Museen und eines der verruchtesten Viertel des Planeten. Dabei sind die Distanzen kurz und das Stadtbild ist wunderbar

homogen geblieben. Willkommen in der Metropole Amsterdam!

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Het Concertgebouw
Grandioser Konzertsaal mit hohem Nostalgiefaktor und großartiger Akustik (► S. 54).

2 Anne Frank Huis
Eine der traurigsten Geschichten aller Zeiten spielte sich in der Prinsengracht ab (► S. 64).

3 Begijnhof
Das unwirklich anmutende Refugium steht mitten in der hektischen Stadt (► S. 65).

4 Grachtengürtel
Ihre einzigartige Atmosphäre verdankt die Stadt dieser genialen Ingenieursleistung (► S. 69).

5 Grachtenrundfahrt
Unverzichtbar und dank des Variantenreichtums auch beim zehnten Mal nicht langweilig (► S. 71).

6 Jordaan
Manchmal verträumt und melancholisch, dann wieder ausgelassen folkloristisch: Amsterdams schönstes Viertel (► S. 74).

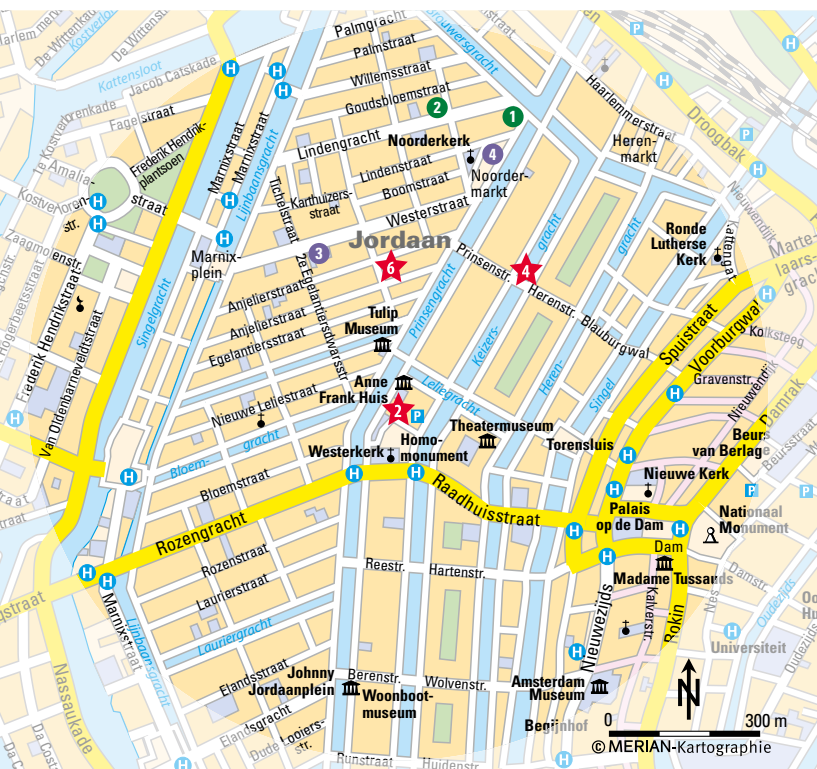
7 Rotlichtviertel
Faszinierend und abstoßend zugleich – lautstarkes Publikum und stille Schönheit (► S. 79).

8 Vondelpark
Der romantischste Park der Stadt (► S. 80).

9 Rijksmuseum
Großartig renoviertes Museum, in dem Rembrandts »Nachtwache« nicht einsam ist (► S. 88).

10 Van Gogh Museum
Zu Lebzeiten verschmäht, heute verehrt: Kein Museum kommt van Gogh näher (► S. 92).





360° Jordaan und westlicher Grachtengürtel

MERIAN TopTen



Anne Frank Huis

Für jedermann und alle Zeiten bewegend: das Wohnhaus der Familie Frank, in dem die kleine Anne ihr weltberühmtes Tagebuch schrieb (► S. 64).

Prinsengracht 263–267



Grachtengürtel

Als großartige Leistung der Ingenieurskunst haben die vier Grachten Aufnahme in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes ge-

funden. Auch in ästhetischer Hinsicht sind sie ein unbestrittenes Meisterwerk (► S. 69).

Singel, Heren-, Keizers- und Prinsengracht



Jordaan

Winzige Häuser, schmale Gassen und romantische Grachten: Der Jordaan ist sicher das gemütlichste Viertel von ganz Amsterdam (► S. 74).

Zwischen Prinsengracht und Lijnbaansgracht



1

ESSEN UND TRINKEN

1 Café Papeneiland

Ein Café mit gekachelten Wänden und schönem Kamin: holländische Gemütlichkeit in Vollen- dung (► MERIAN Tipp, S. 17). Prinsengracht 2

2 Daalder

Zeitgemäße Küche, als variab- les Überraschungsmenü verpackt. Ein Garant für einen gelungenen Abend bei Kerzenschein (► S. 30). Lindengracht 90

EINKAUFEN

3 Moooi

Studio für extravagantes De- sign holländischer Prägung. Bran- chenstar Marcel Wanders gibt noch immer den Takt vor (► S. 17). Westerstraat 187

4 Noordermarkt

Der erste Bio-Markt der Nie- derlande lockt samstags zu Ent- deckungstouren. Montags gibt es hier Vintage-Klamotten (► S. 42). Noordermarkt



Sobald es warm wird, sind die Plätze am Wasser heiß begehrt, wie hier im Viertel Jordaan (► MERIAN TopTen, S. 74).



Zu Gast in **Amsterdam**

Amsterdam kokettiert nicht damit, Metropole zu sein, das Angebot ist aber entsprechend: Unzählige Cafés, Restaurants und kleine Läden laden zum Verweilen ein.



Familiентipps

Mit wilden Tieren, aufregenden Spielgeräten und Mitmach-museen wird Amsterdam auch für Kinder zum unvergesslichen Abenteuer.

◀ Wissenschaft kann spannend sein, wie das NEMO-Center (▶ S. 59) beweist.

Amstelpark

📖 südl. F 1

Auf dem Gelände der landesweiten Gartenschau wurde 1972 der Amstelpark eingerichtet. Ein vielseitiges Naherholungszentrum mit Spielplatz, Ponyhof und einem streichelzooähnlichen Stadtbauernhof für die Kleinen. Romantiker gehen ins Rosarium. Im Frühjahr lockt zudem ein Rhododendronweg.

Zuidoost • Arent Janszoon Ernststraat 1 • U-Bahn und Bahn: Amsterdam Amstel • www.speeltuinen-amstelpark.nl • April–Aug. tgl. 10–18 Uhr, Sept. Mi, Fr–So 10–18 Uhr, Okt.–März Sa, So 10–17 Uhr • Eintritt frei

Artis

📖 G 3–4

Lustige Löffler, possierliche Pampashasen und elegante Flamingos gehören zu den ersten Protagonisten der außereuropäischen Tierwelt, die den Besuchern des bekanntesten niederländischen Zoos begegnen. Kinder genießen den Entdeckungsparcours durch den 1838 gegründeten Tiergarten vorbehaltlos. Doch auch wer der Meinung ist, dass in Gefangenschaft lebende Tiere nicht mehr dem Zeitgeist entsprechen, müsste Artis einiges abgewinnen können: Der Zoo bemüht sich um stets verbesserte Lebensbedingungen für seine Bewohner. Die wissenschaftliche Abteilung ist für ihre Kreativität bekannt – unter anderem sorgte das Team schon mit Untersuchungen über Homosexualität unter Tieren für Aufsehen. Und das in einem neoklassizistischen Bau untergebrachte Zoomuseum beherbergt eine imposante Sammlung (auch ausgestopfte Raubkatzen), die es den Besuchern

ermöglicht, eine Vorstellung von der Größe der Tiere zu bekommen.

Sehenswert sind weiterhin Heimans Diorama (das Panorama einer Dünenlandschaft aus dem Jahr 1926), das Aquarium und der alte Baumbestand. Die neuste Errungenschaft von Artis ist der Micro-Zoo Micropia – ein Tierpark, der sich der unbekannten Welt der Mikroorganismen verschrieben hat (▶ S. 86).

Oost • Plantage Kerklaan 38–40 • S-Bahn: Artis • www.artis.nl • tgl. 9–18 Uhr, Nov.–Feb. bis 17 Uhr • Eintritt 19,95 €, ermäßigt (Kinder unter zehn Jahren) 16,50 €, unter drei Jahren kostenlos

Groot Melkhuis

▶ C 4

Sandkästen für die ganz Kleinen, Spielgeräte für die etwas größeren Sprösslinge und ein Latte macchiato mit Blick auf einen Teich für die Eltern. Das ist die Kombination, die das »große Milchhaus« zu einem populären Familientreffpunkt gemacht hat. Ach ja, das Areal befindet sich zudem mitten im prächtigen **Vondelpark** ★⁸. Und bei gutem Wetter erhöhen Hüpfburgen den Energieverbrauch der Kids.

Zuid • Vondelpark 2 • S-Bahn: Jan Pieter Heijestraat • www.grootmelkhuis.nl • Mo–Fr 10–17 Uhr, Sa, So bis 18 Uhr, im Winter Mo, Di geschl.

Het Grachtenhuis

▶ E 3

Der **Grachtengürtel** ★⁴ prägt die Einzigartigkeit Amsterdams wie kein zweites Merkmal. Als der städtebauliche Kunstgriff in das UNESCO-Welterbe aufgenommen wurde, eröffnete fast zeitgleich in der Herengracht das Grachtenhuis, das eher Dokumentationszentrum als Museum ist: In 40 Minuten wird



Sehenswertes

Bereits in vergangenen Jahrhunderten bezeichneten Reisende die Stadt als »kunterbuntes Panoptikum«. Das ist sie auch heute noch.

◀ Amsterdams Grachten wurden 2010 zum UNESCO-Welterbe erklärt (► S. 69).

Die Stadt selbst ist die Hauptsehenswürdigkeit. Auf diese einfache Formel lässt sich Amsterdam durchaus reduzieren. Die Grachten und die Giebelhäuser, die mehr als 1500 Brücken und die über 90 Inseln. Ein Stadtbild, das die vergangenen vier Jahrhunderte weitgehend unverändert überstanden hat. All das macht den Besuch einer klassischen Sehenswürdigkeit vielleicht ein kleines bisschen weniger notwendig, als das an den allermeisten anderen Orten der Fall ist.

Gratis genießen

Aus finanzieller Sicht ist das eine gute Nachricht, denn wo Hoteliers und Gastronomen die Reisekasse kaltherzig zu schröpfen verstehen, bleibt das Budget unberührt, solange die Besucher nur schwelgerisch in der Stadt umherlaufen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Amsterdam nicht einen ganzen Katalog an klassischen Sehenswürdigkeiten aufzubieten hätte. Allen voran Museen und historische Stätten. Wer sich ein intensives Besichtigungsprogramm kostenpflichtiger Attraktionen und Museen vornimmt, kann die I amsterdam Card erwerben (► S. 121). Richtig lohnend aber ist die Investition nur, wenn man sich nicht zu sehr von Anmut und Schönheit der Stadt ablenken lässt.

Albert Cuypmarkt



📖 E 5

Ein holländischer Markt ist nicht nur Einkaufsmöglichkeit, sondern zugleich Sehenswürdigkeit. Kaum irgendwo in der alten Welt wird der Freilufthandel mit Lebensmit-

teln und anderen Waren so leidenschaftlich, regelmäßig und breitflächig betrieben wie in Amsterdam. Auf dem Albert Cuypmarkt sind die bunten Farben von Obst, Gemüse und Blumen oder die charakteristischen Gerüche nach Fisch, Käse und Gewürzen gar täglich präsent – lediglich sonntags ist Pause. Mit rund 260 Verkaufsständen ist der Markt der angeblich größte seiner Art in Europa. Erschreckend sind hier nicht die Preise, sondern eher die domestizierten Fischreiher, die zuweilen auf den Marktständen ausharren, um im geeigneten Augenblick Beute abzugreifen.

De Pijp • Albert Cuypstraat • S-Bahn:
Albert Cuypstraat • www.albertcuypmarkt.nl • Mo–Sa 10–17 Uhr

Amstel

📖 E 3–G 6

Grachten, Gassen und windschiefe Giebelhäuser bestimmen das Stadtbild im alten Zentrum. Deutlich weitläufiger aber gibt sich Amsterdam an jenem Fluss, welcher der Stadt ihren Namen verlieh. Die Amstel ist sozusagen der Boulevard unter den Wasserstraßen. Entsprechend lohnend ist es, dort entlangzuflanieren. Aufgestaut wurde die Amstel im 13. Jh. auf Höhe des heutigen Königspalastes. Die stattdessen angelegte Straße heißt noch heute schlicht Dam. Sichtbar wird der Fluss nun an jener Stelle, wo das Wasser zwischen dem Hotel de l'Europe und der Stopera hindurchfließt.

Auf seinem Weg in Richtung Südosten wird die Amstel von einigen der schönsten Gebäuden der Stadt flankiert: dem mittelalterlichen Altersheim, in dem sich nun die Hermitage befindet, dem Königlichen Carré-

sen gestiftet. Der Rückzugsort der Beginen hingegen war aus anderen Motiven entstanden: Hier führte die Frauengemeinschaft ein religiöses Leben außerhalb des strengen Rahmens eines Klosters. Die letzte Beginin starb 1971, ihr ist ein Denkmal gewidmet. Die Anlage besteht aus 47 Häusern mit kleinen Vorgärten, die nach wie vor ausschließlich von Frauen bewohnt werden. Im Kontrast zur nahen Kalverstraat scheint der Begijnhof heute von fast entrückter Schönheit. Allerdings ist das Interesse der Außenwelt so groß, dass Teile der Anlage für die Öffentlichkeit gesperrt werden mussten. In Amsterdam befinden sich heute noch zahlreiche weitere Hofjes, einige sind öffentlich zugänglich.

Centrum • Eingang: Gedempte Begijnensloot • S-Bahn: Spui • www.amsterdamsehofjes.nl • tgl. 9–17 Uhr

Beurs van Berlage ▶ Klappe vorne, c 2

Im 17. Jh. war das prosperierende Amsterdam der weltweit erste Ort für den Handel mit Unternehmensanteilen. Rund 300 Jahre später errichtete der Architekt Hendrik Berlage an exponierter Stelle mitten im Zentrum eine neue Börse. Dabei brach er in vielerlei Hinsicht mit

dem vorherrschenden Geschmack des ausklingenden 19. Jh.: Anstelle des Historismus verwendete Berlage eine eher reduzierte Formsprache. Die Ornamente der Börse mahnen den Betrachter zudem zur Vorsicht gegenüber dem Kapitalismus. Obwohl der Baumeister den Schritt in die durchaus radikale Moderne nie zu vollziehen wagte, gilt er sowohl stilistisch als auch ideologisch als Wegbereiter der Amsterdamer Schule (▶ S. 86). Die Börsenmakler übrigens haben dem Bau schon längst wieder den Rücken zugekehrt. Heute beherbergt das zu den wichtigsten Architekturdenkmälern der Niederlande zählende Haus Kongresse, Ausstellungen und andere Veranstaltungen.

Centrum • Damrak 243 • S-Bahn: Dam • www.beursvanberlage.nl • Führungen jeden Sa 10.30 Uhr (Eintritt 14,50 €) • Ausstellungen tgl. 11–17 Uhr

Bibliotheek Amsterdam

▶ Klappe vorne, d 2

Die neue Zentralbibliothek ist einer Metropole würdig: In dem Neubau auf dem Oosterdok sind auf 25 Regalkilometern eine halbe Million Bücher und andere Medien untergebracht. Das offene Raumkonzept über sieben Stockwerke ist sehenswert. Ganz oben lockt ein Schnellrestaurant mit einem hübschen Ausblick über Teile der Stadt.

Centrum • Oosterdokskade 143 • U-Bahn: Centraal Station • www.oba.nl • tgl. 10–22 Uhr

Bloemenmarkt

▶ Klappe vorne, b 4

Tausende Tulpenzwiebeln in Dosen, Säcken oder Tüten, dazu Amaryllis-Knollen und Bausätze für den Anbau

FotoTipp

ZENTRALBIBLIOTHEK UND NEMO

Die begehbaren Dachgeschosse der am nördlichen Stadtrand gelegenen Hochbauten gewähren einen Blick auf die historische Stadtsilhouette. Je nach Uhrzeit haben Fotografen allerdings mit Gegenlicht zu kämpfen. ▶ S. 59 und 66



Das 2012 eröffnete EYE Film Instituut (► S. 69), das Filmkunst zeigt und sammelt, ist ein Blickfang am Nordufer des IJ.

von Hanfpflanzen: Der weltweit einzige schwimmende Blumenmarkt ist ein Kuriosum. Wer den Ehrgeiz besitzt, Garten oder Balkon zu bereichern, sollte sich hier auf jeden Fall umsehen. Die geschäftstüchtigen Niederländer haben die Ware so verpackt, dass sie uneingeschränkt transportfähig ist.

Centrum • Singel zwischen Koningsplein und Muntplein • S-Bahn: Muntplein • tgl. 9–17.30 Uhr, So ab 11 Uhr

Centraal Station ► Klappe vorne, c/d 1

Nicht weniger als eine architektonische Landmarke ist der Hauptbahnhof, weil er wie das Rijksmuseum von Pierre Cuypers errichtet wurde. Der Haupteingang des roten Backsteinbaus springt leicht hervor, wodurch der Charakter eines Stadtores akzentuiert wird. Nach aufwendiger Restaurierung wird der im niederländischen Renaissancestil gehal-

tene Bau diesem Anspruch seit 2014 wieder gerecht. Auch aus Sicht des Ingenieurs verdient die Konstruktion Lob, denn sie ist auf drei künstlichen Inseln errichtet, die wiederum von 9000 Pfählen getragen werden.

Centrum • Stationsplein • U-Bahn: Centraal Station

Chinatown

► Klappe vorne, d 2

Wer unvorbereitet vom Bahnhof ins Rotlichtviertel marschiert, erlebt sein blaues Wunder. Anstelle leichter Mädchen und verruchter Etablissements nämlich findet der ahnungslose Passant Spezialgeschäfte für Manga-Comics und ostasiatische Heilmedizin vor. Tatsächlich breitet sich rund um die Straße Zeedijk die größte Chinatown Kontinentaleuropas aus. Gegründet wurde die asiatisch geprägte Parallelwelt vor mehr als 100 Jahren von Seeleuten, die im Hafen angeheuert hatten. Im Gegen-

Das Oostelijk Havengebiet – Spielwiese für experimentierfreudige Architekten

Charakteristik: Die ehemaligen Hafendocks im Nordosten sind mit ihren modernen Bauten ein radikaler Gegenentwurf zur Bilderbuchoptik der Altstadt **Dauer:** 3 Std. **Länge:** ca. 10 km, auch gut mit dem Fahrrad zu schaffen **Einkahrtipp:**



Brouwerij t'IJ (► MERIAN Tipp, S. 16), Funenkade 7, Tel. 02 05 28 62 37, www.brouwerijhetij.nl €

Karte ► S. 101; ■■ G2–H2 und östlich

Bibliothek ► Muziekgebouw

Starten Sie mit einer Rolltreppenfahrt in den siebten Stock der neuen Stadtbibliothek. Die Dachterrasse bietet einen seltenen Panoramablick über die Innenstadt. Verlassen Sie anschließend das Gebäude und gehen Sie auf der Oosterdokskade nach links. Nutzen Sie die zweite Fußgängerbrücke, um das Gewässer zu überqueren. Bald stehen Sie vor **Hannekes Boom**, einem Biergarten mit Dachterrasse, dessen sichtbare Unangepasstheit als Beweis dafür dient, dass Amsterdam noch eine Subkultur hat. Sie befinden sich auf einem der letzten Flecken der Halbinsel Oostelijke Handelskade, wo die Transformation der Stadt sich noch nicht in Form kubischer Bauten niedergeschlagen hat. Das ändert sich, wenn Sie die Bahnlinie überqueren und über eine Treppe das Straßenniveau erreichen. Sie stehen nun vor **Muziekgebouw aan t'IJ** und dem Kreuzfahrtterminal. Der Bootsanleger des Muziekgebouw dient Amsterdamerinnen an sonnigen Tagen zum »uitwaaien«: Hier lassen sie sich sanfte Brisen um die Ohren säuseln.

Muziekgebouw ► KNSM-Eiland

Hinter dem Schiffsterminal biegen Sie links ab, um den Weg am Wasser fortzusetzen. Gehen Sie bis zur kuri-

osen **Jan Schaeferbrug**. Die 2001 fertiggestellte Brücke führt durch ein Lagerhaus hindurch, außerdem lässt sich ihr Mittelstück entfernen, um Segelschiffe durchzulassen.

Nachdem Sie die Brücke überquert haben, befinden Sie sich auf einer künstlichen Insel. **Java-Eiland** wurde im 19. Jh. als Wellenbrecher im IJ angelegt, um als Hafen genutzt zu werden. Weiter im Osten residierte die Königlich Niederländische Schiffsbaugesellschaft (KNSM), weshalb dieser Teil den Namen **KNSM-Eiland** trägt. In den 1990er-Jahren erfolgte die Umnutzung zum stadtnahen Wohngebiet. Dabei hat sich der Architekt Jo Coenen die Extravaganz gegönnt, den traditionellen Baustil neu zu interpretieren: Die in-seleigenen Kanäle werden von schmalen Grachtenhäusern flankiert, deren Fassade überwiegend aus Glas, Beton und verspielten Ornamenten besteht. Am Ostende von KNSM-Eiland breitet sich ein Park aus, der sich für ein Picknick eignet. Den erforderlichen Proviant bietet die Bäckerei Neeltje am Azartplein.

KNSM-Eiland ► Borneo

Biegen Sie nun rechts ab, um den IJhaven über den Verbindungsdamm zu überqueren. Genießen Sie den Blick auf die fantasievoll deko-



rierten Hausboote, ehe sie auf der Halbinsel **Sporenburg** links abbiegen. Am Ende der Baron G.A. Tindalstraat erblicken Sie eine Fußgängerbrücke, über die Sie die nächste Halbinsel erreichen: **Borneo**. Auch hier leben stadtmüde Familien. Und auch sie müssen nicht ohne architektonische Finesse auskommen. Ein gelungenes Beispiel für niederländischen Erfindungsreichtum sind die Townhouses entlang der Stokerkade, die Sie erreichen, indem Sie erst links, dann rechts und wieder links abbiegen. Mit kalvinistischer Offenheit werden die innovativen Raumkonzepte zur Schau gestellt. Am anderen Ufer Borneos beginnt der Weg zurück in die City. Er führt über die grellrot getünchte Pythonbrücke, die ihren Namen ihrer schlangenhaften Form verdankt. Durchqueren Sie Sporenburg aber-

mals, um entlang der Ertskade und später der Straßenbahnlinie zurück in die City zu gelangen.

Borneo ► Bibliothek

Hier hat sich die Czaar Peterstraat noch nicht festgelegt, ob sie mit ihren Boutiquen und Feinkostläden als neue Hipster-Meile durchgeht. Fest steht, dass an ihrem Ende im Schatten einer Windmühle Hollands beliebteste Kleinbrauerei zur Einkehr lädt, die **Brouwerij t'IJ**. Die Biere beflügeln Sie nach einer Rechts- und einer Linkskurve auf dem Weg über die Wittenburgergracht. An deren Westende kommt das Schifffahrtsmuseum ins Blickfeld, an dem Sie sich links vorbeischlängeln, um über eine Brücke das **NEMO**  anzu- steuern. Das Wissenschaftsmuseum ermöglicht den stilgerechten Abschluss der Tour: Vom Dach ist der Ausblick auf die Stadt grandios.